

IM BLICK



Die Zelthallen stehen schon. Auf dem Messegelände Rendsburg beginnen allmählich die Vorbereitungen der Landwirtschafts- und Verbraucherschau Norla, die hier vom 4. bis 7. September stattfindet. Mit dieser Bauernblattausgabe startet auch unsere Vorberichterstattung auf Seite 18, die bis Messebeginn wöchentlich fortgesetzt wird. Foto: ju

ANTIBIOTIKAFUNDE IN FUTTERMITTELN

Erste Entwarnung

Auf drei niedersächsischen Milchviehbetrieben sind Milchproben auf Rückstände von Furazolidon untersucht worden. Das Ministerium gibt Entwarnung, vermeldete am Montag agrarzeitung.de. Alle Proben seien unauffällig gewesen, habe das Agrarressort in Hannover mitgeteilt. Damit sei der erste Verdacht ausgeräumt, dass die aktuellen Antibiotikafunde in den Niederlanden (das Bauernblatt berichtete) auch in Niedersachsen Folgen haben könnten. Am Freitag waren die Höfe gesperrt worden. Sie dürfen ab sofort wieder Milch liefern, schreibt die Agrarzeitung. Noch offen seien allerdings die Ergebnisse von Futtermitteluntersuchungen auf das Antibiotikum Furazolidon. Von diesen hänge die Verkehrsfähigkeit der Schlachttiere aus den betroffenen Betrieben ab, so das Ministerium.



Über das Schnellwarnsystem der EU war das Agrarministerium am vorigen Freitag informiert worden,

dass nach derzeitigem Kenntnisstand neun Betriebe in Niedersachsen mit möglicherweise insgesamt 490 t belasteten Futtergetreideerzeugnissen beliefert worden seien. Dabei handele es sich mit Ausnahme der Milchviehbetriebe um Betreiber von Biogasanlagen.

Hintergrund: In der vorigen Woche wurden in den Niederlanden rund 100 Schweine- und Kälberhaltungsbetriebe und in Nordrhein-Westfalen elf Tierhaltungsbetriebe gesperrt, weil dort vermutlich das verbotene Antibiotikum Furazolidon

verfüttert wurde. Das verunreinigte Futter stammte von einem Futtermittelhändler in der Provinz Utrecht, dessen Handelslizenz bereits eingezogen wurde. Das möglicherweise in der gelieferten Ware enthaltene Antibiotikum Furazolidon ist nach Angaben des Agrarressorts in Hannover seit 1995 in der EU verboten.

Foto: agrar-press *

IMPORTVERBOT

Vor Schiedsgericht

Die Welthandelsorganisation (WTO) hat im Streit um das russische Importverbot für Schweine und Schweinefleisch aus der Europäischen Union formell ein Schiedsgericht gebildet. Wie die WTO mitteilt, bekräftigte die EU-Delegation in Genf ihre Bedenken wegen des Einfuhrverbots. Ein einmaliges Vetorecht Russlands zur Abwendung des Verfahrens ist damit verwirkt. Moskau untersagt seit Ende Januar die Lieferungen von lebenden Schweinen und Schweinefleisch aus der gesamten EU. Begründet wird dies mit dem Auftreten der Afrikanischen Schweinepest (ASP). Bemühungen der Europäischen Kommission zur Entschärfung des Konflikts führten bislang nicht zum Erfolg. Der Kommission zufolge ist das Importverbot in mehrfacher Hinsicht unfair. *

EU-ZUCKERMARKT

Schutz nötig

Nach Einschätzung des Dachverbandes Norddeutscher Zuckerrübenanbauer (DNZ) braucht der Zuckermarkt der Europäischen Union auch nach dem Wegfall der Produktionsquoten und Mindestpreise im Jahr 2017 einen funktionierenden Außenschutz. Ferner dürften keine zusätzlichen Zuckerimporte durch neue Freihandelsabkommen hinzukommen, betont DNZ-Vorsitzender Helmut Bleckwenn. Zudem sei es wichtig, dass die hohen Nachhaltig-

keitsstandards im europäischen Wettbewerb anerkannt würden und dass es durch die Gestaltung von Branchenvereinbarungen einheitliche Vertragsbedingungen gebe. Schließlich dürften für Isoglukose, ein aus Maissirup hergestelltes Süßungsmittel, vor 2017 keine Sonderregelung eingeführt werden, mahnt Bleckwenn an. *

TRANSGENE FUTTERPFLANZEN

Zulassung verzögert

Die Zulassung einer Reihe von transgenen Ackerfrüchten zum Import als Futter- und Lebensmittel in die Europäische Union lässt auf sich warten. Die EU-Kommission setzte das Thema bei ihrem letzten Treffen vor der Sommerpause nicht auf die Tagesordnung. Damit könnte die Zulassung von zwei Maislinien, einer Rapslinie, einer Baumwollsaat und vier Sojabohnen frühestens im September abgeschlossen werden. Vertreter der Getreide-, Ölsaaten- und Futtermittelbranche kritisierten die Verzögerung. Dadurch setze man Unternehmen dem möglichen Risiko von Unterbrechungen der Eiweißimporte aus. *

EU-GETREIDEMARKT

Komfortable Lage

Mit Blick auf den europäischen Getreidemarkt im laufenden Wirtschaftsjahr geht die EU-Kommission weiterhin von einer komfortablen Versorgungslage aus. Nach ihrer jüngsten Prognose werden 2014/15 insgesamt rund 352 Mio. t Getreide zur Verfügung stehen. Dabei rechnet die Kommission mit einer Erntemenge von 304,6 Mio. t gegenüber 301,9 Mio. t im Vorjahr. *

QS-KOMPETENZTEST

Labore durchgefallen

Abermals ist ein großer Unterschied zwischen den von der Qualität und Sicherheit GmbH (QS) anerkannten Laboren und solchen im Anerkennungsverfahren beim Laborkompetenztest im QS-System deutlich geworden. Nur neun von 20 angetretenen Laboren aus dem Anerkennungsverfahren haben erfolgreich an der Überprüfung teilgenommen. Wie die QS-Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH mitteilt, wurde gezielt überprüft, ob die Labore Schwächen, die bei der Analyse bestimmter Wirkstoffe in vergangenen Tests vorhanden waren, aufgearbeitet haben. *

TERMINE DES PRÄSIDENTEN

- 6. August Betriebsbesichtigung Jury Ceres Award, Wunstorf-Liethe (Niedersachsen)
- 6. August Betriebsbesichtigung Jury Ceres Award, Medebach (Nordrhein-Westfalen)